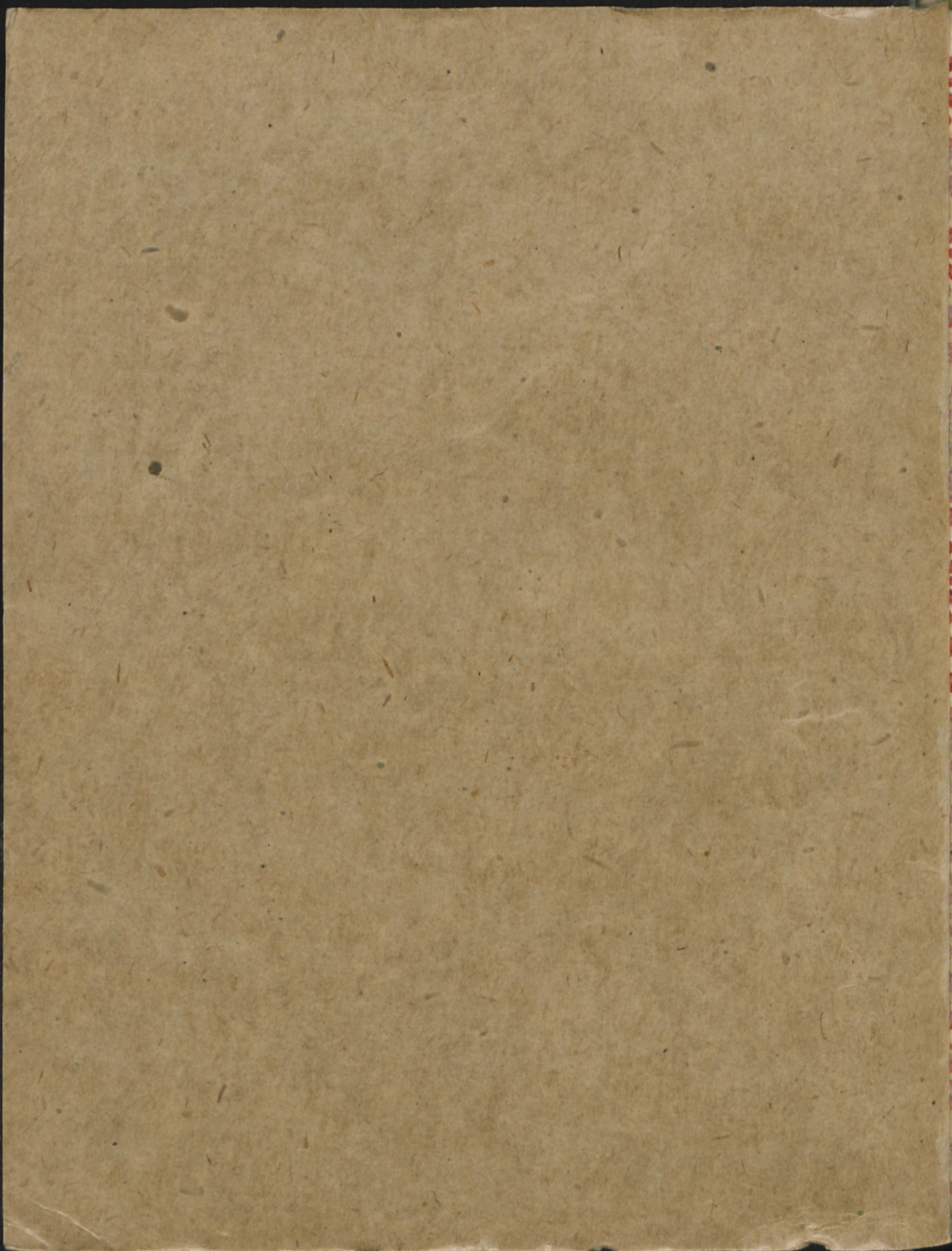


V c  
29486





h 24. Al. XXIV, 4.

Vc  
2948<sup>b</sup>

Eine Christliche Reichspredigt /

Beÿ dem trawrigem Öff-

fentlichem Begengnis des Christlichen  
seligen Abgangs des Durchleuchtigsten Hoch-  
gebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn

A V G V S T I,

Herzogen zu Sachsen / des H. Römischen  
Reichs Erzmarschall / vnd Churfürsten / Landgraffen  
in Düringen / Marggraffen zu Meissen / vnd Burg-  
graffen zu Magdeburg / etc. vnser  
gnedigsten Herrn.



Gethan zu Leipzig den 20. Februarij 1586. in grosser Vers-  
samlung / durch den Ehrwürdigen Hochgelarten Herrn

Doct. Nicolaium Selneccerum /  
Superintendenten daselbs.

Frommen Christen zu Lehr vnd Trost / vnd fürnemlich zum  
Gebett / von etlichen Studiosis nachgeschrieben /  
vnd in Druck gegeben.



2. Chronicorum 35. 2425.

Josias der König Juda starb / vnd  
ward begraben vnter den Gräbern  
seiner Vätter. Vnd ganz Juda vnd  
Jerusalem trugen Leide vmb Josia/  
vnd Jeremias klagte Josia / vnd alle  
Sänger vnd Sangerin redeten ihre  
Klaglieder vber Josia bis auff die-  
sen Tag. Vnd machten eine Gewon-  
heit draus in Israel / Sihe / es ist ge-  
schrieben vnter den Klagliedern.



# Liebeten im Herrn Chri-

so / Es wissen ewer Liebe die Br-  
sch / warumb wir jekunder abermals zus-  
ammen kommen / wie newlicher Zeit  
auch von uns geschehen / da wir unsere

fromme Lands Fürstin vnd Landes Mutter beklaget / vnd  
uber ihrem Todt vnser Leid erzeiget vnd getragen haben /  
Nun jekunde auch vnsern lieben Landes Fürsten vnd Lans-  
des Vatter gleicher gestalt miteinander zuflagen (wie in  
diesen Worten von Jeremia dem Propheten / der den Gotts-  
seligen König Josiam klagte / diese Rede gebrauchet wird)  
Denn wir sind jekund vnd sollen seyn wie Kinder / die  
fromb vnd Gottfürchtig sind / die in einem Haus Vatter  
vnd Mutter verloren. Vnd wenn wir fromme Herzen has-  
ben / vnd fromme Vnterthanen sind / so ist vns also zu sinn  
vnd muth vnd anders nicht. Ihren Vatter vnd Mutter  
hat dis Landt verloren. Darumb wollen wir / die wir  
Christliche Herzen haben (denn mit sicheren / rohen Leu-  
ten ist vns jekt nichts zuthun) diesen Text / der verlesen  
worden / für vns nemen / Vnd weil er von des Königes  
Josias absterben redet / vnd nun vnser lieber Christlicher /  
Gottseliger gedencknis / Chur Fürst Augustus auch zu Kus-  
he kommen / vnd wir denselbigen billich berewen vnd beklas-  
gen sollen / dessen wir grosse wichtige Ursachen haben /  
So wollen wir derwegen im Namen vnd anruffung Gots  
tes / diese zwey Püncklein mit einander betrachten.

I. Erstlich was wir bey einer so  
hohen grossen Reich vnd hohen  
Hauptes Abgang bey vns zu  
bedencken haben.

A ij

2. Zum

2. Zum Andern / worin vnser  
Hochlöblicher Churfürst / dem  
König Josia verglichen wer-  
de / da wir denn zu gleich sagen  
vnd bekennen müssen / Gott  
habe durch Sein Churf. Gn.  
nicht allein diesen Landen /  
Kirchen vnd Schulen / son-  
dern auch der ganzen Chri-  
stenheit grosse Wolthaten er-  
zeigt / vnd hab durch seinen  
Abgang ein grosses thewres /  
werdes Kleinot vns genom-  
men.

Davon wollen wir kurzen / einfeltigen / warhafftigen  
Bericht vnd Erinnerung thun / Gott gebe vns seine Gnad  
vnd heiligen Geist darzu / Amen.



Ir lesen in der H. Schrift /  
das wenn Gott der H E R R ein  
Heupt eines Reichs oder eines Lan-  
des hinweg nimpt / so sey es so viel  
(ich rede mit der Schrift) als wenn  
sonst zehen Tausent Menschen stür-  
ben. Darumb sagt das Volck zu  
David ; Bleibe du daheim / vnd begib dich nicht hinaus in  
den

2. Saml.  
18.

den gefährlichen Krieg wider Absolon / wir wollen hinaus  
ziehen / denn ob wir gleich die helffte umbkommen / so ist  
doch noch so grosse Gefahr nicht / Du bist aber / als wenn  
vnser zehen Tausendt weren / wenn du mit zügest / vnd fes-  
mest vmb / so hetten wir vnser Heupt vnd Batterien verloz-  
ren. Denn wenn ein solch Heupt felle / das durch Göttlich-  
chen Veruff von Gott bestellet vnd verordnet worden / so  
heist es freylich / wie Thren. am 4. vnd 5. Cap. stehet:  
Der Gesalbte des H E R R N / der vnser Trost  
war / ist dahin / vnsers Herzen Freude hat ein  
Ende / vnser Kelgen ist in Weheklagen verkeh-  
ret / die Kron vnsers Heupts ist abgefallen / O  
wehe / das wir so gesündigt haben. Darumb ist  
auch vnser Hertz betrübt / vnd vnsere Augen sind  
finster worden / es ist alles schwarz vor den Au-  
gen für grossen Jammer vnd Leid / das Gesicht  
vergehet vns. Also redet die Schrifft davon / vnd wir  
mit der Schrifft / wenn grosse / Gottselige / Gottfürchtige  
Heupter sich nider legen vnd mit Todt abgehen.

Da sollen wir nun für vns betrachten: Erstlich das  
Elendt / die kurze Zeit vnd Gebrechlichkeit vnsers armen  
Menschlichen vergenglichen Lebens / die wir sehen / das  
doch nichts beständig ist / vnd nichts beharlichs / es sey so  
hoch / so gewaltig / so heilig / mechtig / gros / starck / weis /  
nützlich / nötig / fromb / voller Gottes Gaben / Glück / Wolz-  
fare / Segen vnd Ansehen / als es immer seyn mag in dieser  
Welt. Derwegen den alle miteinander / hohe vnd gemeine  
Leute / sich stets in Gottes furcht halten sollen / sich Gott  
ergeben / vnd befehlen / im Leben vnd im Sterben / es gehe  
sonst wie es wolle / Er las vns gleich seyn vnd bleiben ein  
zeitlang in diesem Leben / das wir ihme dienen können / vnd

A iij mit

I.

mit Gedult allerley Not leiden vnd ausstehen / Oder fodere vns aus diesem Leben ab / wie wir denn allzeit bereit seyn sollen / alle Augenblick / alle Stunden / alle Tag / aus diesem vergenglichen elenden Leben vnd Jammerthal mit Fried vnd Freude / in ewigen Himmels saal abzuscheyden. Solches elends vnser Lebens (davon wir zu anderer Zeit hören) sehen wir jetsund auch ein Exempel / da vnser frommer Christlicher Landes Fürst / der in die 33. Jar / als ein Löblicher / Hochbegabter Churfürst vnd Landes Vatter / regieret / vnd 37. Jar im heiligen Ehestande mit seinem Königlichem trewen Gemahl / vnser Gottseligen Landes Mutter vnd Friedenstillerin / gelebet / vnd grosse Gaben / herrliche sonderbare autoritet vnd Glück vnd Heil gehabt hat / nunmehr von hinnen abgeschieden / aus Gottes Väterlichem rath vnd Willen von vns hinweg gezucket / vnd ins ewige Leben genommen worden.

2.

Da sollen wir zum Andern auch sehen vnd bedencken / vnser Sünde / grosse Sicherheit vnd Vndanckbarkeit. Ach / spricht der Prophet Jeremias / was sol ich sagen / ein jeder klage doch vber seine Sünde / vnd betrachte dieselbe / vnd frage sonst nicht / woher kömpt das Vbel? Woher ist dis oder jenes verursacht worden / das es also zugehet? ein jeglicher sehe auff seine Sünde. Wer darff sagen / das solchs geschehe ohn des HERRN Befehl? Wie murren die Leute im Leben also? Ein jeglicher murre wider seine Sünde / vnd lasset vns forschen vnd suchen vnser Wesen / vnd zum HERRN bekehren / Last vns vnser Herz sampt den Henden auffheben zu Gott im Himmel: Wir / wir haben gesündigt vnd sind ungehorsam gewest / darumb hastu billich nicht verschonet. Thren. 3. Wir sind allesampt / wie die unreinen / verwelcket wie die Bletter / vnd vnser Sünde führen vns dahin / wie ein Wind / Niemandt rufft deinen Namen an / oder macht sich auff / das er dich halte. Esa. 64. Was noch vbrig ist / ist wie ein Heuslein im Weinber-

88/



ge/ wie eine Nachthutte in den Stoppeln / wie eine verhe-  
rete Stadt. Wenn vns der HERR Zebaoth nicht ein  
wenig liesse vberbleiben / so weren wir wie Sodoma / vnd  
gleich wie Gomorra / Esa. 1. Die Güte des HERRN  
ists / das wir nicht gar aus sind. Thren. 3.  
Wir sündigen alle Tage / vnd verdienen mit vnser Vn-  
danckbarkeit nicht allein / das vns Gott der HERR vnser  
re Christliche Obrigkeit hinweg nimpt / sondern auch / wie  
leider zubeforgen / das er vns sein heiliges Wort auch hin-  
weg neme / vnd der Seelen Hunger vnter vns kommen  
lasse. Ist doch die Vndanckbarkeit so gros / das viel Men-  
schen so sicher vnd Gottlos werden / wenn sich solche felle  
begeben / das sie ihre Freude vnd Frolocken darob haben /  
wolten gern das nur ein Riß vnd enderung geschehe / beyde  
in Wellichem vnd Geistlichem Regiment / vnd ein Heupt  
nach dem andern dahin fiele. Solche Leute findet man lei-  
der / vnd das heist ja eine grosse Vndanckbarkeit gegen  
dem Wort vnd Väterlichen wolthaten Gottes / das  
heist ja ein grewliche Sicherheit / die mit keinen Worten  
kleglich gnugsam auszureden / noch mit satt trawrigen  
Gedanken zu erreichen ist.

Da sollen wir auch sekunder zum dritten bedencken  
das zukünfftige Vnglück. Wir verschulden mit vnseren  
Sünden / vnd ziehen vns zu den Zorn Gottes / den wir se-  
hen / Gott wil vns straffen / vnd nimpt auch derwegen die  
seinen zuvor hinweg / Esa. 57. vnd rüfft die Gerechten aus  
diesem Leben / das sie nicht sehen das Vnglück vnd den  
Jammer / der vber die Welt ergehen sol. Das geben die  
Exempel / wie wir auch lesen 2. Paralip. 34. Cap. Das der  
König Josias von Gott dem HERRN aus diesem Les-  
ben ist abgefördert worden / das seine Augen (wie die Wort  
lauten) nit sehen möchten alles das Vnglück das hernach  
folgen werde. Ich / saget der HERR zu Josia / wil Vn-  
glück

34

glück bringen vber diesen Ort. Darumb wil ich dich samts  
len zu deinen Vätern / das du in dein Grab mit Frieden  
gesamlet werdest / ehe solches Unglück kömmet. Darumb  
wir auch Zeit haben vns zu Gott zubekehren / vnd Busz zu  
thun. Schneller hoher Todt / bringt offte schnelle grosse  
Noth / Gott helffe. Vnd solches sol gesagt / gehört vnd  
angenommen werden / nicht schlecht als ein gemeine Rede /  
Sondern ein jeder für sein eigen Person sol auff sich selbs  
gute achtung geben / vnd solche Christliche Gedancken fass  
sen: Ich sol anfahen / ich sol es thun / vnd mich zu Gott bes  
kehren von Herzen grund / Gott dem HERRN in die  
Arme fallen / vnd wenn ich auch solte gar allein seyn / vnd  
keinen Geferten oder Gesellen mehr haben / so sol ich mich  
doch nichts lassen abschrecken / sondern wissen / das ich / ich  
mit Gott sol reden / wol daran seyn / ihme folgen / vnd bey  
ihme leben ewiglich. Also sol ein jeder für sich in seinem  
Herzen schliessen / vnd diese Christliche Gedancken haben /  
wie die Schrift saget: Höre Menschen Kindt / dir /  
dir ist's gesagt / nicht schlecht in gemein / sondern  
sihe / dir ist's gesagt / du solst hören vnd folgen /  
Ein jeder Mensch für sich insonderheit sol anfahen vnd  
Busse thun / Ein jeder sol solche Gedancken fassen / er müß  
se seyn eben der / der ein gnedigen Gott haben wolle / vnd  
sich besteißigen / dessen / das entweder das künfftige Ubel  
gehindert / oder ja gar hinweg genommen werde. Denn  
sonst klagt Gott vber dich vnd mich / das niemandt sey der  
den Riß vnd Streich auffhalt / vnd Gott in die Arme fals  
le / weil niemandt mehr mit Ernst vnd Herzen sich zu Gott  
bekehren wil.

4.  
Wir sollen auch bey solchē hohen grossen abgang vnsers  
Gnedigsten Herrn Churfürsten unsere Herzen erheben /  
das wir Gott dem HERRN von Herzen danken / das er  
vns bisher solche Obrikeit gegeben / vnter welcher Schutz  
vnd

Vnd schirm wir Gottes Wort rein vnd lauter fortsetzen /  
rechten verstand vnd brauch der Hochwirdigen Sacra-  
menten / wider alle list vnd anschlege des Teuffels / auch  
zimliche Disciplin, nach gelegenheit dieses letzten alters  
vnd trüben hefen der jezigen Welt / vnd fried vnd einigkeit  
in gemeinem leben / behalten haben können. Das sind groß-  
se Schatz vnd wolthaten / dafür wir ja Gott dem HERN  
von Herzen sollen dancken. Es ist sonst mühe vnd arbeit  
allenthalben / fürnemlich / was anlangt die Weltliche Ob-  
rigkeit / für die wir auch desto mehr / eben dieser ursachen  
halben / dauon jetzt sol meldung geschehen / zu Gott ruffen  
vnd beten sollen. Warlich / wenn Gott der HERN  
gibt einen trewen frommen Regenten / der es gut meinet /  
vnd sucht Gottes Lehr vnd Ehr / vnd lest ihm reinigkeit  
vnd einigkeit der wahren Religion ein ernst sein / vnd sihet  
auff der Vnterthanen leibliche vnd ewige wolffart / Wie  
ist das ein grosse Gabe vnd Geschenck Gottes / welches  
wir nicht gnugsam können ausreden. In Büchern der  
Könige finden wir / das 40. Könige regiert haben / 20. in  
Juda / vnd 20. in Israel / vnd aus diesen 40. Königen  
allen mit einander / sind nur drey gefunden worden / die from  
vnd Gottfürchtig gewesen / als David / Ezechias vnd Jos-  
sias. Ist das nicht ein elend ding? Derwegen saget Syz-  
rach am 46. Cap. Josias ist (wie sein Name mit sich bring-  
get / denn Josias heist incensum Domini, des HERN  
Reuchwerck) ein edler Geruch / ein herrlich Reuchwerck  
aus der Apotecken / vnd wie ein süßer Honig im Mund /  
vnd wie ein lustiges Seitenspiel bey denen / die frölich sind.  
Wenn nun Gott gibt / spricht die Schrift / solche Obri-  
gkeit / wie jetzt angehöret / so ist es ein sonderlich Kleinod vnd  
wolhat Gottes / dafür wir Gott dem HERN von Herz-  
ben sollen Lob vnd Danck sagen.

Sollen auch zu lezt (auff das wir vom Ersten zum 5.  
Andern Stück kommen / daran vns denn jetzt am meisten  
B gelegen)

gelegent) vnser Gebett zusammen setzen / Publicas vnd  
Priuatas preces, öffentliche vnd sonst auch sonderliche  
Gebett / da ein jeder für seine Person zu Gott seuffzet vnd  
schreyet / das Gott der H E R R / hinförder sich vnser  
wolle annehmen / woll vnser H E R R / Hirte / Hort / vnser  
Burg vnd gnediger Vatter sein vnd bleiben / wie er vns  
denn solches in seinem Wort versprochen vnd zugesagt  
hat. Vnd so viel sey auff's aller kürzest von dem Ersten  
Stücke erinnerungs weis angedeutet / da wir denn zugleich  
auch diß betrachten sollen / das wir bey solcher Christlichen  
Begengnis vnsern trost nicht sollen fallen lassen / sondern  
mit dem lieben Paulo sagen : Wolan es gehe zu / wie es  
wolle / so wird doch Gott mit vns sein / Er wird sich seines  
heuffleins / das gering ist auff dieser Welt / vnd seiner gleubi-  
gen lieben Christen vnd armen Turteltauben gnediglich  
vnd Väterlich annemen. Ist nu Gott in / für vnd mit vns /  
wer wil wieder vns seyne Ist vnser Sünde gros / so ist doch  
seine Gnade vnd Barmhertzigkeit tausent mal grösser / wenn  
wir nur von vnserm Gottlosen wesen abstecken / Busse thun /  
vnd vns von herken zu Gott bekehren.

Nun zum andern : Was anlanget den König Josiam /  
sind das die fürnemesten Punckten / welche gefunden wer-  
den in seiner Historien / das nach Dauid ihm keiner gleich  
gewesen / der so von ganzem herken / von ganser Seelen /  
von allen krefft / sich zum H E R R n bekeret hette / vnd nach  
im seines gleichen auch nicht auffkommen / 4. Reg. 23.

Erstlich / hat er hinweg gethan die Abgötterey / vns-  
rechte Lehre vnd falsche Gottesdienst aus Juda / welche zu  
seines Großvatters vnd Vatters zeiten / Manasse vnd  
Ammons / nicht abgeschafft / sondern noch vbergelassen  
worden / Vnd / wie die Schrift saget / hat er den muth ges-  
habt / vnd es gewaget mit ganzem Herken auff den  
H E R R n. Denn das heist ein rechtes wagen / den muth vnd  
49. Geist haben / nicht / welchen die blosser Vernunft vnd fluge  
Weltweis

Weltweisheit gibt/sondern wagen auff den H<sup>er</sup>ren Gott/  
Das ist/ seinem wort glauben/ trauen/ darauff bauen/ vnd  
also im Namen Christi durchdringen/ es gehe wie es wol-  
le. Das ist das erste/ davon die Schrift redet/ wenn sie  
den König Josias rühmet.

Zum andern/ hat Josias die Bücher des Gesetzes  
des H<sup>er</sup>ren/ die eine lange zeit vnter die Banck ge-  
stact/ vnd gar vnterlassen vnd vergessen worden/ da sie  
vom Priester Hiskia im Hause des H<sup>er</sup>ren gefunden/wie-  
derumb ans liecht gebracht/ vnd öffentlich verlesen lassen/  
vnd ein neuen Bund für dem H<sup>er</sup>ren gemacht/ das  
man dem H<sup>er</sup>ren nachwandeln solt/ zuhalten seine  
Gebot/ Zeugnis vnd Rechte/ &c. Das hat Gott dem  
H<sup>er</sup>ren sehr wolgefallen/ vnd derowegen ihm ver-  
heissen ein friedlichen/ sanfften vnd seligen Ausgang aus  
dieser Welt/ vnd das er zu seinen Betern in fried vnd ruhe  
solte versamlet werden.

Zum dritten/ hat Josias den Tempel wiederumb  
vernewert/ gereiniget/ gebessert vnd vermehret/ vnd dazus  
gegeben/ alles/ was von nöten gewesen/ da hat nichts  
müssen mangeln an Gold/ Silber/ vnd allem köstlichem  
Schmuck/ arbeit vnd Kleinst.

Zum vierdten/ hat Josias der König die rechte Gots-  
tesfurcht im leben/ mit Ceremonien/ sonderlich mit dem  
Palsah, Sabbath/ vnd andern Gottesdiensten/ auch  
mit reden vnd guten Exempeln bewiesen vnd fortgesetzt/  
vnd hat gros ansehen/ autoritet vnd folge gehabt/  
nicht allein bey seinem eigen Volck/ sondern bey auss-  
ländischen Königen/ welche auff ihn ein sonderlich Aus-  
ge gehabt/ vnd ihn hoch geehret/ bis so lang er sich  
vor seinem ende (welchs ein error consilii geweest) vber-  
reden lassen/ vnd in Krieg begeben/ auch also geblieben  
vnd vmbkommen/ vnd doch mit friede eingeschlossen vnd  
begraben worden ist.

W y

Zum

Zum Fünfften / hat Josias friede vnd einigkeit  
fortgesetzt / geliebet vnd darzu jederman trewlichen ange-  
halten. Vnd das sind nun in einer Summa die für-  
nemesten Stück / davon die Schrift redet / wenn sie den  
König Josiam / vnd was er gethan / beschreibet / wel-  
ches alles Sprach mit diesen Worten fürs begreiffet :  
Der Name Josia ist wie ein edel Reuchwerck  
aus der Apotecken / er ist süsse wie Honig im  
Munde / vnd wie ein Seitenspiel bey dem Wein.  
Er hat grosse gnade das Volck zubekehren / vnd  
die greuel der Abgötterey abzuthun. Er waget es  
mit ganzem Herzen auff den HERRN. Er  
richtet den rechten Gottesdienst wieder auff / da  
das Land voll Abgötterey war.

Wenn wir nun sekunder kommen darzu / davon wir  
reden sollen / das wir vnsern Hochlöblichen lieben Chur-  
fürsten Gottseligen vergleichen mit dem König Josia / so  
haben wir erstlich das / wie König Josias der Abgötterey  
vnd falschen Lehr Feind gewesen / sie abgeschafft vnd nicht  
hat leiden wollen / Also hat vnser Landesvatter falsche Lehr  
nicht leiden wollen / sondern abgeschafft / vnd / Gott lob  
vnd danck / in diesen Kirchen vnd Schulen gesunde vnd  
reine Lehr durch Gottes gnade erhalten / wie denn sein  
Churf. Gn. Gottselig / in Gottes fürcht von seinen lieben  
Eltern vnd trewen Praeceptoren auffgezogen / vnd  
nachmals ein sonderlich Exempel / fürbild vnd Spiegel  
gehabt hat / an dem frommen Fürsten Georgen von An-  
halt / vnd an seinem Gottseligen friedliebenden Herrn  
Schweher vnd Vatter / König Christian in Dennes-  
marck / 16. An welchen thewren Christlichen Helden er  
alles <sup>in wahrer</sup> sonderliche tegliche Exempia <sup>wahrer</sup> Gottseligkeit  
vnd <sup>in wahrer</sup> <sup>gottseligkeit</sup> <sup>gesehen</sup> vnd daher auch  
lust

lust vnd lieb jimmerdar zu Gott vnd seinem wort gewonnen.  
Da auch der leidige Teuffel aus verhengnis Gottes / wes-  
gen vnserer Sünde / allerley zwiespalt in Christlichen  
Kirchen dieser Landen angerichtet / hat Gott der HERR  
seine Churf. Gn. dazu erkoren / das er vber rechter reiner  
Lehr gehalten / darin erzogen / daher er auch (welches  
wir sollen vnd wollen gedenccken / vnd Gott dem HERRN  
dafür dancksagen) mit eigener Hand mehr denn einmal  
selber solches bezeuget vnd geschrieben / welches so gros  
vnd mercklich ist / das wenns im alten Testament gesche-  
hen were / die Propheten es auch in die Bibel vnd Bü-  
cher der Könige einuerleibet hetten. Darumb denn wir  
es auch nicht fürüber sollen gehen lassen / sondern Gott zu  
ehren / lob vnd danck / vnd vnserm löblichen Churfürsten  
zum ewigen Zeugnis solches mercken / gedenccken / wie-  
derholen vnd anzeigen sollen. Denn Anno 60. vor 26. Jas-  
ren hat sein Churf. Gnaden mit eigener Hand diese Schrifte  
an einen Fürsten geschrieben vnd seines Herzens sinn vnd  
lieb zu reiner gesunder Lehre / mit diesen Worten vermeldet :

**I**ch bin durch Göttliche gnade in  
der Christlichen Religion, so in Aug-  
spurgischen Confession verfasst / von  
meinen geliebten Eltern auffgezogen  
vnd erwachsen / die auch bey meiner  
Regierung vnuerfelscht habe lehren  
lassen vñ noch / vnd dencke vormittelt  
Göttlicher hülffe dabey standhafftig  
zubleiben / vñ mich öffentlich dazu zu-  
bekennen. Es ist mir auch von keiner

ander Augspurgische Confession bewußt/  
Den von der/so Röm. Kay. May. vff de  
Reichstage zu Augspurg im verschie-  
nen 30. Jahre/ durch Herzog Hansen  
Churfürsten seligen/ den Landgrafen/  
vnd etlichen andern wenig Fürsten/  
Graffen/ vnd Stedten/ vbergeben/ vñ  
folgendes hernach zu Wittenberg öf-  
fentlich in Druck ausgangen/ darauff  
auch bey leben des Gottseligen Man-  
nes D. Luthers / bey regierung mei-  
nes Herrn Batern seligen die Visitation  
in diesen Landen angestellt/ vnd von  
mir newlicher zeit vernewret wor-  
den/ etc. Solches herrlich zeugnis sollen wir  
Christen nicht dahinden lassen.

Anno 1574. als vnter irer E. G. Theologen eingrosser  
Ris geschehen/ vnd in der Lehre allerley zubefahren gewest/  
weil etliche fürneme Theologen mit heimlichen practicken  
falsche Sacramentirische lehre/ vnuermerckter sache/ ein zus-  
füren gemeinet gewesen/ vñ aber solches S. E. G. wahr ge-  
nommen/ da hat S. E. G. einen alten Lehrer (welcher noch  
in diesen Landen bey leben ist) anreden lassen/ vñ gnedigst bes-  
geret/ die ganze/ rechte/ reine Lehr/ vom heiligen Hochwirs-  
digen Abendmal sein kurz zufassen/ vnd zugleich der Wies-  
persacher gründe (viel mehr vngründe) auch daneben kurz-  
lich



lich zusehen vnd anzuzeygē / vnd in einer Predigt beydes für  
zubringen / vnd zuerkleren / welches auch also geschehen.  
Nach vollendeter Predigt haben S. E. G. dis Christlich/  
herzlich vnd brünstig schreiben / an denselben alten Lehrer /  
mit eigener hand verfertigt / welches ich / weil es Sünde we-  
re / wenn mans wolte vergessen / vnd vnsern nachkommen  
nicht auch mittheilen / von wort zu wort auch erzehlen wil :

Lieber Herr Gefatter / aus ewer Pre-  
digt habe ich heute diesen Tag meines  
Herzens lust vnd freud gehört vnd  
vernommen / vñ bitte Gott aus grund  
meines Herzens darumb / dz ich mö-  
ge bey dieser / Gott lob / erkanten vñ be-  
kanten Barheit / vñ rechtem gebrauch  
der hochwirdigen Sacrament / bis in  
den Todt bestendiglichen verharren /  
darzu ich denn getrewe fürbitte von  
euch vnd allen fromen Christen von  
Herzen bitte. Vnd weil ich ewer heuti-  
ge Predigt gern in meinem Herzen  
offt betrachten wolte / so fehlet es mir  
doch daran / das dieselbige nit alle tag  
gemündlich zuhören. Darumb bitte  
ich / ihr wollet mir dieselbige / so bald  
als es möglich / in Schrifften zukom-  
men

men lassē. Damit es euch auch nit des  
schreibens halben beschwerlich/ habe  
ich meinen Diener B. G. Brieffszet-  
gern befohlen/ welche stunde ihr ihn so-  
dert/ auffzuwarten/ vnd was ihr ihm  
befehlen werdet zuschreiben/ fleissig zu  
verrichten. Vnd ich bin es in allen  
gnadē gegen euch/ jederzeit ingedenck.  
Am Palmstage/ des 1574. Jares.

Da sihet man/ was fur ein ernst vnd Gottseliger Eysfer  
in diesem vnserm fromen Christlichen Churfürsten seligen  
gewesen/ vnd das derwegen wir geringe/ arme vnd vnanses-  
henliche Leute vns in vnser Herzen schemen solten / weil in  
vns dergleichen eyfer zu Gottes wort gar nicht ist / vnd der  
meiste theil in sicherheit vnd verachtung Gottes vnd seines  
worts dahin gehet/ wie zur andern zeit vnser klage dauon /  
nun mehr fast vberall vnd in allen Kirchen/ gehöret wird.

Zum andern/ das Josias die Geses Bücher hat wieder-  
rumb verlesen lassen/ das hat vnser lieber fromer Churfürst  
auch gethan/ vnd nur zum Exempel eines zuuermelden (den  
wir sollens vnd müßens gedencken/ vnd/ wie oben gesagt /  
wir sündigten/ weñ wir es vertauschen wolten) hat sichs zu-  
getragen in seiner Churf. Gn. Hoff Capell/ das ein verdeck-  
tige Lateinische Bibel ist hienein gelegt worden/ das sie bey  
vnd neben andern Büchern darin bleiben/ vnd den Predi-  
gern zur hand sein solte/ welches/ da es sein Churf. Gn. ge-  
war worden/ hat der fromme Herr die verfelschte Bibel her-  
aus genömen/ vñ ein schöne herrliche Lutherische Bibel an  
die stat hinein gelegt/ vnd in dieselbige mit eigener hand also  
geschrieben:

Jch

Ich habe mich von Jugend auff zu der  
heiligen Biblia vnd zu der Augspurgischen  
Confession bekennet / darbey gedencke ich  
auch mit Gottes hülffe vnd gnaden zuster-  
ben. Weil ich denn gesehen / das in meiner  
Hoffkirchen eine Calvinische Biblia fürhan-  
den / so M. G. S. vor sich vnd ohne mein  
Vorwissen darein gebracht hat / so habe ich  
solche heraus genommen / vnd D. Maro-  
tinus Luthers Version an die stelle selbst ge-  
legt / desgleichen auch die Formulam Concor-  
diae, Vnd habe das gnedige vertrauen zu  
meinen Seelsorgern vnd Prædicanten, sie wer-  
den sich / als trewe Pastores, in liebe vnd ei-  
nigkeit vnter sich jeko vnd künfftig erzeigen /  
vnd die Lehre / dazu sie sich bisshero bekenn-  
net ihres höchsten vermögens vnd fleisses  
fortsetzen / vnd sich nichts darvon schrecken  
oder abhalten lassen / so lieb ihnen ihrer See-  
len heil vnd seligkeit ist. Actum Dresden den  
12. Martij / Anno 1581.

¶

Da

DA sehen wir abermal den Christlichen / Gott wolgefellig  
gen / vnd / so lang die Welt stehet / ruhmwürdigen ernst zu Gots  
tes reinem wort / wie ihre Churf. Gn. für ihr eigen Person auff  
Gottes wort all ihren trost / leben vnd seligkeit gesetzt / vnd zus  
gleich alle Lehrer / Hoffprediger / vnd andere Pastores vnd Kir  
chendiener / bey Gottes wort / so die Bibel heist / die Gott durch  
Doct. Luther seligen vns Deutschen wieder gegeben / vnd bey gesun  
der reiner Lehre / wie dieselbige im Christlichen Concordibuch wie  
derholet / so lieb ihnen ihrer Seelen heil vnd seligkeit sey / beständig  
lichen zuuerharren / trewlichen vermahnet habe. Das ist ja ein rech  
ter Josias zu vnsern zeiten. Es hat auch sein Churf. Gn. mit eig  
nen henden diß geschrieben :

Ich wil meine seligkeit nicht stellen auff  
Menschen / die wol irren können. Handeln  
meine Theologen zu Leipzig / Wittenberg /  
oder anderswo recht / so gefelt es mir wol /  
handeln sie aber vnrecht / vnd führen falsche  
Lehre (als Papistisch oder Calumnisch) so bin  
ich der erste / der ihnen zuwieder.

Was das dritte anlanget / wie Josias der König habe den  
Tempel widerumb Instauriret vnd auffs new zugerichtet / haben  
wir an vnserm löblichen frommen Churfürsten auch ein gros werck  
vnd solch Exempel / das dergleichen jehziger zeit / in der ganken  
Christenheit nicht zufinden ist. Denn was er bey Kirchen vnd  
Schulen gethan / das ist jederman am Tage / wie er denn in eines  
Jahres frist der Vniuersitet Wittenberg vber die 45. tausend  
Gulden gegeben / etlichen Professoribus die Stipendia zubessern /  
vnd sonst statliche Stipendia dauon zuordnen / für junge Stud  
denten /

denken/ auch das Augustiner Kloster mehr denn vmb vier tausend  
Gulden erkauft/ vnd der Vniuersitet allda geschencket/ vnd vber  
die zehen tausend Gulden darein verbawet. Auch neue Stipens  
dia zu Leipzig vnd Wittenberg auff dreyhundert Stipendiaten,  
so Studiosi S. Theologiae sind (ohne was zu andern facul-  
teten geschicht) gnedigst verordnet/ vnd vber das alles auch  
armer Pastoren Witwen bedacht/ vnd für sie ein Tومن Gold-  
des/ oder hundert tausend Gulden Hauptsumma belegt/ das sie  
sollen dauon versorget werden/ wenn ihre Menner von hinnen ab-  
scheiden. Das sind alles hohe vnd grosse wolthaten/ die Gott der  
H E R R durch diesen vnsern Löblichen Churfürsten vns erzeiget/  
das ich anderer Privat gutthaten/ die vnzählich sind/ auch der dreyen  
Fürsten Schulen/ darin nun auch in die Vierhundert Knaben er-  
zogen vnd versorget werden/ geschweige.

Im Vierdten / Josias hat die Gottseligkeit vnd Gottess  
furcht trewlich fortgesagt. Das haben wir hie an vnserm Christ-  
lichen Churfürsten auch. Denn es offenbar / wie er Gottes wort  
fleissig gehöret / vnd in aller Gottseligkeit sich geübet / die Bibel  
Hebraisch / Lateinisch / vnd offtmals Deutsch / selbs drucken las-  
sen / die Tomos Lutheri mit allem fleis durchlesen / vnd nicht  
auffgehöret / biß er sie zum ende gebracht / auch andere nützliche  
Bücher / sonderlich den lieben heiligen Psalter vnd Christliche ges-  
bett lieb vnd in ehren gehalten / vnd reiner lehrer Schrifften fleissig  
zusammen gebracht / vnd durchlesen / vnd den vnterscheidt allzeit  
anzeigen können / wer richtig / trew vnd rein / vnd wer schlipperich /  
verdecktig vnd falsch sey in seinen Schrifften / vnd nicht gerade  
zugehe. Das sind alles grosse merckliche ding. Zu dem sind auch  
sehr Christliche reden von ihm offtmals gehöret worden / derer ich  
eine oder zwo / die mir bewust / vnd die ich auch selbs von seiner  
Churf. Gn. angehöret / vns zur lehre melden sol. Da sein Churf.  
Gn. dermal eines mit ein andern furnemen Fürsten redeten / von  
dem jemmerlichen streit / den die Sacramentierer nun lange viel  
Jahr her erregt / vnd troziglich getrieben haben / in dem sie leugnen

E ij

die

die wahre wesentliche gegenwart des Leibs vnd Bluts Christi im  
heiligen Abendmal/ hat seine Churf. Gn. diese wort gesagt:

Bruder/ wenn mein HERR Christus  
ein solch wort gesetzt hette / Stehe in diesem  
Stock / in diesem Stein oder Holz hastu  
meinen Leib vnd mein Blut / so hette ichs  
doch gegleubt / vnd solte mich meine Ver-  
nunfft dauon nicht im wenigsten abwendig  
machen / vnd wenn mein HERR Christus  
noch was vnmüglichers hette befohlen / so  
wolte ich es doch gleuben / wenn nur sein  
Wort da stehet / Gott gebe meine Vernunfft  
sage darzu / was sie wolle. Er ist Allmech-  
tig vnd Warhafftig / darumb habe ich ih-  
me in sein Wort nichts zureden / vnd ist die  
frage nicht / wie es zugehe / sondern allein  
dauon / Ob es Christi wort vnd befehl sey.  
Sind es nu seine wort / so schweig ich still /  
vnd wils inen lassen walten / er weis es wol  
zuerfüllen. Dis sind ja Christliche reden / die man nicht kan  
noch sol dahinden lassen.

Noch eines mus ich erzehlen. Es redet der fromme Churf-  
fürst dermal eines seiner Hoffprediger einen an / der bey seines  
Churf.

Churf. Gn. Sohn Herzogen Alexandern / Gottseliger gedechtnis /  
gewesen / vnd fraget ihn / Wie studiret mein Sohn ? Derselbe  
aber / als er geantwortet : Wol / Gott dem H E R R N ist zus  
dancken / Helt seine Churf. Gn. weiter an : Ey saget mir recht zu ?  
Er wiederumb demüthigst gesaget : Gnedigster Churfürst / ich  
dancke je Gott / es lest sich alles wol an / ob er gleich studieret / als  
ein Herr. Darauff der Hochlöbliche Churfürst angesangen zus  
lachen / vnd gesaget : Das ist eine gute Antwort /  
wolan er sol kein grosser Doctor werden /  
Er soll mir aber gleichwol ein Catechismus  
Doctor werden / sonst töchte er nichts zum  
Herrn.

Leben Christen / ist das nicht eine feine herrliche rede ? Er sol  
ein Catechismus Doctor werden / wie ers denn als ein wolgezogea  
ner Herr auch worden were / wenn G D E ihn nicht zu einem  
grössern Herrn vnd Doctor im ewigen leben hette haben wollen.  
Wenn nun ein gemeiner Man / vnd ein Christlicher Hausvatter  
das von seinen Söhnen auch saget / wers nicht ein fein Christli  
che löbliche rede ? Ja freylich wers sein / was wolt ihm ein frommer  
Vatter mehr wünschsen ? Biewol wir jetzt ein andere Welt haben /  
vnd wenig Eltern drauff bedacht sind / das ihre Söhne Catechis  
mus Doctor werden. Gott erbarmt.

Nun weiter / da dormal eines etliche verschreibung ankamen /  
das seine Churf. Gn. möchten in ihrem Lande den Jüden ein Ort  
eingeben / vnd der Ort allbereit genennet ward / da befiulet seine  
Churf. Gn. einem Hosprediger / der mit auff der Reise war / er solt  
mit dem alten Jüden Hirsch / der zugegen vnd die Brieff gebracht  
hatte / reden / vnd bey ihm erkündigen / ob sie auch möchten ihres irr  
thums vnd blindheit benomen werden. Der Hosprediger thut es /

Beredet sich mit dem Juden nach notturffe / kômpe wider vnd sage  
seinem lieben Churfürsten an / das er nicht darfür halte / das der  
Jude glenbe / das ein Gott im Himmel sey / viel weniger / das Chris-  
tus Gottes Sohn vnser Erlöser sey / wie damahls die Jüdischen  
Gotteslesterung erzehlet worden sind. Da gibt der fromme Chur-  
fürst diese Antwort: **Wenn diese vnd andere Juden  
mir auch Gold zuschneiteten / so wolt ich doch  
sie in meinen Landen / darinn zuwohnen /  
nicht leiden / Denn solt ich die leiden / die mir  
meinen Herren Christum lesteren / so were  
ich ja trewlos an Christo.**

Sind diß nicht hohe Christliche gedanken vnd reden? da leider  
setzt unsere Judengenossen viel anders gesinnet sind.

Ferner ist kund / was Sein Churf. Gn. für ein ernst mit straffen ge-  
braucht / vnd sich schwerlich vom verursachten Zorn wenden lassen.

Wn tretzt sichs dermal eines zu / das ein fürnemer Mann /  
eines fürnemen Geschlechts / gefangen wird / das Weib rent vnd  
leufft / auff das sie ihren Mann widerumb möchte erledigen / vnd thut  
manchen gang vnd Fußfall vergebens. Endlich bittet sie auch vmb  
fürbitt bey einem Prediger / welcher / als beyde Churfürst vnd Chur-  
fürstin / Gottseliger gedechtnis / bey einander gewesen / kommen ist /  
vnd die Christliche fürbit gethan / Der Churfürst gibt eine ernstliche  
Antwort / vnd sagt: **Wenn jener Herr / etc. ihn also  
hette / er würde ihn langest an liechten Galgen  
haben hengen lassen.** Darauff spricht der Hoffprediger:  
Ach gnade gehet für recht: Wenn **G D T** mit vns also wolt han-  
deln / wer wolt doch gnade erlangen vnd selig werden? Darauff  
tritt die fromme Gottselige Churfürstin ihrem Herrn mit ihrem  
Heupt vnter den Bart / vnd spricht mehr nicht / denn diese wort:  
Ach



**Ach Herr.** Darauff Sein Churf. Gn. dem Hoffprediger so bald beföhlet / den Secretarium Valerium zufodern / welchem ferner zuschreiben / den gefangen los zulassen / aufferleget worden. Das hat diß wort: **Gnade gehet für recht / Vnd: Ach Herr /** ausgericht.

Vnd noch eins (Ewer Liebe wolle mirs zu gut halten) da Anno 61. Seiner Churf. Gn. Fraw Mutter zu Torga gestorben / hat sie für ihrem ende mit diesen worten sich vernehmen lassen: **Ich wil an meinem HErrn Christo flehend bleiben / wie ein Klette am Rock :** Da nu diese sehnliche wort dem löblichen Churfürsten angezeigt worden / hat er zum frommen alten Doctor Iohan Neuen, vnd zum Hoffprediger / der damals dabey gewest / gesage: **Gott helffe mir auch also an meinem letzten ende / Ich wil auch durch sein gnade an ihm fleben bleiben / vnd meinen HErrn Christum bekennen / Er laß mich im ewigen Leben nur seinen Schuchhader sein / so habe ich gnug.**

Das sind nun herrliche / hohe / Christliche reden / die nicht aus der Vernunft gespunnen sein / vnd aus Fleisch vnd Blut entstehen / sondern die Gott der HErr durch den H. Geist in den Herzen der gleubigen wircket vnd anrichtet. Wolte Gott / es würden solcher schönen / herrlichen / Christlichen gedanken vnd reden vnsers hochlöblichsten Churfürsten viel mehr auffgezeichnet / von denē / die sie teglich angehört. Mir / als dem wenigsten / sind vnter andern vielen / diese bekandt / die ich kürzlich vns zur Lehre habe jetzt vermelden wollen.

**Im Fünfften /** Josias hat ein grosse Autoritet vnd ansehen / nicht allein bey seinem Volck / sondern auch bey den Königen

Königen gehabt. Das hat Gott vnserm löblichen Churfürsten auch gegeben / ein ansehen vnd Autoritet, nicht allein bey seinen Vnterthanen / sondern auch in dem ganzen Reich vnd ganzer Christenheit / das auch die höchsten Haupter im Reich sich gefrewet / wenn sie mit diesem Herrn in ein verwandnis / vertrauen / vnd gute Correspondentz haben kommen können / vnd ihn zum teil Vater / zum theil Bruder / ꝛ. genennet vnd geehret / Wie auch Keyser Maximilianus selbst / Hochlöblichster gedechtnis / vnserm jetzigen Allergnedigsten Keyser / auff den Churfürsten zu Sachsen / als auff ein Vater ein Auge zuhaben / Väterlich erinnert hat / vnd solches auch also erfolget. Dergleichen haben andere grosse Potentaten vnd Stende des Reichs ihren Schutz vnd zusuchte bey Seiner Churf. Gn. gesucht vnd gehabt / vnd ihn hoch vnd werth gehalten / vnd seines Raths / Intercession vnd Hülffe / in vielen schweren sorglichen hendeln genossen.

Zum Sechsten / Josias der König hat fried vnd einigkeit geliebet. Vnser lieber Churfürst / Gottseliger gedechtnis / hat auch den Frieden in diesen Landen bisher durch Gottes Gnade behalten / ja dem ganzen Deuschland offtmals zu Friede vnd ruhe gerathen vnd geholfen / vnd zu solchem friedstifften ein friedliebende Schneck an seinem Königlichem Gemahel gehabt / die allweg den Friedstörern vnd Blutdurstigen / den weg zu ihren anschlegen / wenn sie das Churfürstliche Herz zu Kriegen bereden wollen / zu nicht gemacht / Das man mus sagen / Er sey eine rechte Schildmawer gewest / vnd starcker Fels / auff welchem viel gestanden / vnd auff welchen das ganze Römische Reich / wie zuvor gemeldet / gesehen / vnd ihn / als *Oculum patriæ*, hoch geachtet.

Wie auch Sein Churf. Gn. zu fried vnd ruhe / nicht allein in Wellichen sachen / sondern fürnemlich in der Christlichen Kirchen / lust vnd lieb gehabt / vnd immerdar darnach getrachtet / daß das ergerliche gezencck auffgehoben / vnd dieser vnd anderer Lender Kirchen / Schulen vnd gemein / bey rechter reinigkeit vnd herrlicher einig-

Einigkeit in der Lehre bleiben möchte / das zeigen an und beweisen  
nicht allein so viel Colloquia, Synodi, und Ankosten / die S. C.  
Gn. davon wegen halten lassen und auffgewendet / sondern auch  
sein Christlich / Bitterlich / Fürstlich / und herrliche Erinnerung und  
vermahnung / die Seine Churf. Gn. den Theologen beider Unis-  
versitet, Leipzig und Wittenberg / und andern dazu erfordereten  
trewen Predigern / vor zehen Jahren gethan / mit diesen Worten:

Wir begeren gnediglich / ihr wollet in dieser  
Sachen alle affecten, impedimenta, und verhinde-  
rungen hindan stellen / alle ewre Rahtschlege  
alleine Gott zu ehren / und dem gemeinen be-  
sten / zum guten richte / keiner Person / Schu-  
len oder Kirchē autoritet oder Reputation dis fals  
ansehen / sondern pure der Sachen Nothurfft  
erwegen / alles was zu diesem Zweck nit die-  
net / aus dem Bege reumen / und selbst mittel  
bedencken / vngeschewet fürs schlagen und vns  
eröffnen / wie forthin die Theologen und Kir-  
chen der Augspurgischen Confession widerumb  
on zerrüttung der Lehre / und verletzung der  
Gewissen / in einen friedlichen Stand gesetzt /  
Christliche einigkeit getroffen / gestuiftet / und  
mit Gottes Gnaden erhalten möchte wer-  
den. Es ist aber unsere Meinung und Gemüt  
D nicht /

nicht / das zu diesem Werck die Calvinischen  
Theologen gezogen / oder mit denselbigen eini-  
ger tractat von vergleichung oder Einigkeit  
gepflogen / oder getroffen werden soll. Daran  
erzeigt ihr Gott dem Allmechtigen ein gesel-  
liges vnd angenehmes Werck / so sind wir  
auch solches mit Gnaden gegen euch unver-  
gessen zuseyn gemeynet / vnd hierauff ewer  
Schriftliches bedencen rund vnd Categoric  
zum förderlichsten gewertig. Datum Anna-  
Burg den 13. Februarij / Anno 76.

Auff solche Christliche / Fürstliche / hohe vnd herzliche Verma-  
nung ist erfolget / das die Christliche Einigkeit in diesen vnd andern  
Christlichen benachbarten Landen / so sich zur Augspurgischen Con-  
fession bekennen / auffgerichtet / vnd das Christliche Buch der heilsas-  
men Concordien zusam̄ gedruckt / vnd durch Seine Churf. Gn-  
mit euerigem Herzen / vnd nachlassung gutes satten Bedachts /  
Prob vnd Examining / besserung / vnd richtiger Erinnerung / auch  
nicht ohn gros vnd viel Vnkosten / die in fünffzehen Versammlungen  
der Theologen vnd Politischen Rät̄e auch aus frembden Landen /  
S. E. F. G. gern vnd willig in diesem Christlichen Werck getragen /  
fort / vnd ins Werck gesetzt worden / Dafür wir Gott vnd S. E.  
F. G. von Herzen zudanken haben / auch in Ewigkeit danken wer-  
den / vnd dessen gewis seyn / daß / so lang man in diesen vnd andern  
Landen / Kirchen vnd Schulen / ober dieser Bekendnis vnd Erklez-  
rung / so in gemeldtem Christlichem Concordi Buch verfasst / hal-  
ten wirdt / so lang werde auch Richtigkeit in Gottes Wort / oder in  
der Lehre ohne Schwermerey / neben andern Segen Gottes bey uns  
seyn

seynd vnd bleiben / So bald aber von demselben richtigen Bekendtnis  
wirdt im geringsten abgesetzt werden / das auch Gott / der vns diese  
grosse Wohlthat noch zur letzt erzeiget hat / von vns absetzen / vnd als  
lerley Lestering vnd Schwermerey vnter vns einreissen lassen werde.  
Wir dancken Gott für das helle Liecht / dazu seine Göttliche Gnad  
vnsern Constantinum Augustum gebraucht hat / dessen E. F. G.  
wenn sie nur dis einige grosse Concorde werck (zu welches fortsetzung  
Ihre E. F. Gn. jährlich zween Synodos zuhalten auch gnedigst ver-  
ordnet) durch Gottes Gnad gestiftet vud befördert / so were doch dis  
einige hohe Werck so gros / das wir nimmermehr Gott dafür zu dies-  
sen letzten Zeiten gnugsam dancken können.

So viel sey von vnser seligen Churfürstens vergleichung mit  
dem König Josia / auff's einfeltigst erzehlet. Was darnach gesaget  
wirdt von Josia / welcher / ob er sich wol vor seinem Tode / in den  
Krieg wider Gottes Willen begeben / solches doch Gott ihm verges-  
sen / vnd ihn mit Frieden zu seinen Eltern begraben lassen / Da denn  
ganz Juda vnd Jerusalem Leide getragen / vnd alle Sanger vnd  
Sängerin ihre Klaglieder schallen lassen / vnd ein Gewonheit daraus  
im ganzen Israel gemacht / Dasselbige gehöret nun hieher zu vnserm  
seligen Leide / da vnser lieber Churfürst / Gottseliger gedechtnis /  
sein Ende auch genommen / vnd im Friede von dieser Welt abgeschiez-  
den / vnd in die ewige Freude durch Christum Ihesum genommen  
worden. Nach dieser vergleichung / die wir auff's kürzest nach Gele-  
genheit der Zeit haben wollen anzeigen / wollen wir jetzt zum Bes-  
chluss / damit wirs nicht zu lang machen / mit einander vn-  
sere Herzen erheben / vnd Gott den H. Ern bitten  
vnd anruffen vmb seine Gnade / Hülff  
vnd Beystand. Betet derwe-  
gen mit mir also:

D u Allmech.

**A**lmechtiger / ewiger / gnediger / gütiger / barmher-  
ziger Gott / der du bist ein Vatter unsers Her-  
ren vnd Heilandes Ihesu Christi / Wir arme elen-  
de Sünder kommen zu dir / mit trawrigen bekümmerten  
Herzen / vnd erkennen vnd bekennen dir unsere Sünd/  
darin wir sind empfangen vnd geborn / darin wir leider  
leben / vnd vnser elendes Leben zubringen. Vnd bitten  
dich / du wollest vns mit dem Blut deines Sohns von  
solchen Sünden / beide die wir wissen vnd nicht wissen/  
gnediglich / nur schlechts aus lauter Gnad / reinigen vnd  
abwaschen / vnd vns also rein machen / das wir doch zu  
dir dörfen treten / vnd mit dir reden / vnd vns zu dir / als  
zu vnserm gnedigen Vatter / alles Guts / alles Trosts / al-  
ler Gnaden / vnd aller Hülf versehen. Bitten dich derwe-  
gen / du getrewer Gott vnd Vatter / du wollest vns bey  
deinem Wort / bey rechter wahrer Lehr deines Gesetzes  
vnd heiligen Euangelii / vnd bey rechtem gesunden Ver-  
standt vnd Gebrauch deiner Hochwürdigigen Sacrament/  
der heiligen Tauff / vnd des heiligen Abendmals / gne-  
diglich erhalten / vnd wollest vns heiligen in deiner War-  
heit / dein Wort ist die Wahrheit / Auff das dein Name vn-  
ter vns / von vns / in vns vnd durch vns immerdar gehei-  
liget werde / vnd dein Reich zu vns komme / auch hier in  
diesem Leben / durch das Wort / das wir hören: Vnd das  
dein Wille geschehe / wie im Himmel / also auch auff Er-  
den / vnd sonderlich bey deinem Volck / deiner werden  
Christenheit. Wollest dem leidigen Teuffel / vnd allen Ty-  
rannen

rannen vnd Kettern wehren/alle öffentliche vnd heimliche  
Practicken sampt ihren Anfengern zuschanden machen/  
wie du bishero / auch in dieser Landen Kirchen vnd  
Schulen / gnediglich gethan hast/vnd ferner thun wirst.  
Für des Türcken vnd Papsis Tyrannen vnd Lüste wol-  
lestu vns gnediglich behüten/die wolverdiente Ruhe vnd  
Straffe einziehen vnd abwenden. Vns durch deinen hei-  
ligen Geist zur Buß vnd Bekehrung bewegen/leiten vnd  
führen. Herr bekehre vns/so werden wir bekehret.

Vnd weil du aus deinem sonderbarem heimlichen  
Göttlichen Rath vnser alte Hohe Obrigkeit / vnd liebe  
Herrschaft / Churfürsten vnd Churfürstin/ Lands Väter  
vnd Lands Mutter / bald nacheinander / innerhalb  
vier Monden / aus diesem Leben zu dir gnediglich abge-  
sodert / vnd in dein Ewigs Reich genommen hast / Vnd  
nun setzt Herzog Christian vnser Gnedigster Chur vnd  
Landsfürst an seines Herrn Vatters Gottseligen Stadt/  
in deines allerheiligsten Namens furcht vnd Anruffung  
getreten / So wollestu diesem vnserm Heupt / auch  
Gnad / heiligen Geist/ Mut / Hertz vnd Segen in wa-  
rer Erkenntnis vnd Bekentnis deines heiligen Euangelij/  
vnd herzlichem Lieb vnd Andacht zu deinem Wort / rech-  
tem Verstandt vnd Brauch der heiligen Sacramen-  
ten / vnd zu warer Gottseligkeit / gnediglich verleihen/  
vnd Sein G. J. Gnade darinnen leiten/ führen/regieren/  
trösten vnd stercken / wider alle Anlauffe vnd listige Pra-  
cticken beyde in Weltlichen vnd Geislichen Sachen/  
D iij auch

auch S. K. F. G. sampt derselben Christlichen Gemahl/  
Zungen Herrschafft vnd Frewlein / wie auch das ganze  
Chur vnd Fürstliche Haus Sachsen / in welchem du vns  
zu diesen letzten Zeiten die aller grösten Wohlthaten / Gnad  
vnd Segen / reichlich erzeiget hast / für allem Vbel vnd  
Gefahr / auff deinem Wege bewaren / bey guter Gesundt-  
heit / friedlichem rühigem Zustandt / heilsamer Einigkeit /  
die auff deinem Wort gegründet stehet / vnd bey langem  
Leben erhalten. Ach Herr Gott / gebe du ja Gnad vnd  
Segen / das wir vnter dieses Christlichen Baums schat-  
ten / der den Namen von dir / Herr Christe / in seiner sel-  
ligen Tauff bekommen hat / Christliche Lehre / ohn alle en-  
derung / vnd ohne Papistische Abgötterey / vnd Caluini-  
sche Schwermerey / (welche sonst jetzt fast überall des  
Nachts vnd des Tages fliegen / in finstern schleichen / vnd  
im Mittag verderben) beständiglich vnd einmütiglich  
fortsetzen: Vnd behüte vns für falscher Lehre / vnd für  
Epicurischem wahn vnd Sicherheit / vnd für heuchli-  
schem Glauben in deiner Kirch vnd Gemein / die du mit  
deinem Blut erarnet / erkauft vnd erlöset hast. Wollest  
ja wehren allen denen / die zerrüttung vnd Ergernis öf-  
fentlich oder heimlich suchen vnd einführen / vnd den Gott-  
losen / sichern Leuten vnd Spöttern ein gelechter / Freud/  
Ruhm / vnd trotzige stolze Hoffnung anrichten / die Ge-  
wissen verführen / irr machen / vnd verderben. Du wöllest  
vns auch für frembder Herrschafft gnediglich behüten /  
sonderlich für denen / die frembde falsche Lehr handhaben  
vnd



vnd verteidigen wollen. Vnd wollest deinen heiligen Geist  
reichlich geben vnd mittheilen / allen denen / die da vnser  
lieben Obrigkeit helfen nach deinem Wort treulich rha-  
ten vnd dienen / zu allem deme / was zu deinem Lob vnd  
Ehren gereicht / vnd zu heilsamen Fried / Ruhe vnd Ei-  
nigkeit gehöret. Auch in dieser Stadt ein Ehruesten  
Hochweisen Rath / Kirchen / Schulen / vnd ganze Christo-  
che Gemein in deinen Gottlichen Schutz nemen / regie-  
ren / vnd für allem Vbel Leibs vnd der Seelen gnediglich  
bewaren. Vnd wollest vns also halten / vnter deinem vät-  
terlichen Schutz vnd Schirm / du getrewer Gott / das  
wir dich recht erkennen / dir recht glauben / dir recht ge-  
horsam seyn / dich recht anruffen / dir recht dancken / dich  
recht fürchten / dir recht dienen / vnd vns für dir allzeit  
demütigen / O du grosse hohe Göttliche Maiestet : Wöl-  
lest vns / die wir arme / schwache / elende / sündhafftige  
Wurmlein sind / nicht in Versuchung fallen lassen / Son-  
dern dem Teuffel / der Welt / vnd vnserm eignen Fleisch  
wehren / vnd vns in standhaffttem Glauben vnd warer  
Gottes furcht gnediglich vnd festiglich erhalten / vnd zu  
rechter Zeit / wenn das Sterbstündlein herbey kömpt /  
vns erlösen von allem Vbel / auff das wir an vnserm  
Ende vnser arme Seeligen auch in deine Hende be-  
fehlen / vnd bey dir vnd deinem Sohn / vnd heiligi-  
gem Geist / mit allen Engeln / vnd seligen Menschen /  
seyn vnd bleiben / vnd dich loben vnd preisen / in al-  
le Ewigkeit. Darzu helffe vns / O Gott Vatter /  
O Gott

**D** Gott Sohn / **D** Gott heiliger Geist / du einziger / ewiger /  
warer / allmechtiger / barmherziger Gott / Hochge-  
lobet in Ewigkeit / Amen / Amen / **H**err Ihesu / Amen.

### Gemein Gebett / nach der Predigt.

**A**llmechtiger ewiger Gott / vnd Vatter vnser **H**er-  
ren Ihesu Christi / ein **H**err Himmels vnd der Er-  
den / wir bitten dich herzlich / du wollest deine heiligi-  
ge Kirche mit ihren Dienern / Wechtern vnd Hirten /  
durch deinen heiligen Geist regieren / auff das sie bey der  
rechtschaffenen Weide deines allmechtigen vnd ewigen  
Worts erhalten werden möge / dadurch der Glaube ge-  
gen dir gestärket / vnd die Liebe gegen allen Menschen in  
vns erwachse vnd zuneme.

Wollest auch der Weltlichen Obrigkeit / dem Kö-  
niglichen Keyser / allen Christlichen Königen / Fürsten  
vnd Herren / sonderlich aber vnserm Gnedigsten Her-  
ren / Chur vnd Landsfürsten Herzog Christiano / zu-  
samt S. Churf. S. Gemahel / jungen Herrn / Frew-  
lein / vnd dem ganken Hochlöblichen Hause zu Sachsen /  
langes Leben / beständige Gesundheit / samt aller zeitli-  
chen / vnd ewigen Wolfart / desgleichen allen derselben  
Räten vnd Amptleuten / vnd einem E. W. Rath / Kir-  
chen / Schulen / vnd ganken Christlichen Gemein dieser  
Stadt / Gnad / Einigkeit / Fried vnd Segen verleihen /  
nach deinem Göttlichen Willen vnd wolgefallen zuregie-  
ren /

ren / vnd zuleben / auff das die Gerechtigkeit gefördert /  
die Bosheit verhindert vnd gestrafft werde / damit wir in  
stillen Ruhe vnd gutem Frieden / als Christen gebüret /  
vnsere Leben vollstrecken mögen.

Wollest auch vnsere Feinde vnd Widersacher Ges-  
müter also lencken / das sie von ihren bösen Anschlägen ab-  
lassen / vnd sich begeben mit vns / Christlich / friedlich / vnd  
sanftmütiglich zuleben.

Alle die / so in Trübsal / Armut / Kranckheit / Kindes-  
banden / vnd andern Anfechtungen seyn / auch die / so vmb  
deines heiligen Namens / vnd der Wahrheit willen / ange-  
sochten vnd gefangen seyn / oder sonst Verfolgung leiden /  
wollestu Väterlich trösten mit deinem heiligen Geist /  
das sie solches alles für deinen Väterlichen willen auff-  
nehmen vnd erkennen.

Du wollest vns auch alle Früchte der Erden zu leib-  
licher Notturfft gehörig / mit fruchtbarer erwachsung ge-  
rahten vnd gedeihen lassen / das wir sie brauchen mit  
Dancfsagung / Christlich vnd recht zu deinem Lob / vnd  
zu Dienst vnsers Nächsten / vnd zu vnsere vnd der vnsern  
nottürfftigen Vnterhaltung / in rechtem Glauben vnd  
gutem Gewissen.

Auch bitten wir dich für alles / darumb du ewiger  
Gott gebeten seyn wilt / das du vns solches gnediglich  
verleihest / durch das bitter Leiden vnd Sterben Christi  
Ihesu vnsers Herren / welcher mit dir vnd dem heiligen  
Geist / lebet vnd regieret / in gleicher Majestat vnd Ehre /  
E warer

warer ewiger Gott / vnd warer Mensch / vnser einigee  
Mittler vnd Heilandt / Hochgelobt in Ewigkeit / Amen.

**E**st vns Gott auch anruffen vnd bitten / das er ihme  
Christliche Schulen / Lehrer vnd Zuhörer / Praeceptoros vnd discipulos, allhie vnd zu Wittenberg /  
auch anderstwo / gnediglich wolle lassen befohlen seyn / das  
sie zu allen theilen thun / was ihr Ampt vnd Veruff er-  
fordert / damit die Jugendt zu Gottes Wort / Christli-  
cher Zucht / vnd Gottes furcht / recht vnterwiesen vnd er-  
zogen werde. Wolle vns behüten für falscher Lehre / vnd  
falschen Lehrern / Papisten / Jesuiten / Calvinisten / Wis-  
derteuffern / vnd andern Schwermern / vnd wehren allen  
denen / die zerrüttung vnd Ergernis öffentlich oder heim-  
lich suchen vnd einführen / vnd den Gottlosen sichern Leu-  
ten vnd Spöttern ein gelechter / Freud vnd Ruhm aus-  
richten / die Gewissen verführen / irr machen / vnd verder-  
ben. Er wolle vns auch Christliche Oberkeit lang er-  
halten / vnd vns für frembder Herrschafft / sonderlich für  
denen / so frembde falsche Lehre handhaben vnd  
verteidigen wollen / gnediglich behüten  
vmb seines Namens Eh-  
re willen.



174

# EPITAPHIVM.

**N**on obijt, sed viuit ouans *AVGVSTVS* in aula  
Cælesti, fruitur colloquioq; Dei.

Quem coluit Vitæ, dum viueret, atq; salutis  
Autorem, victo dæmone, lætus habet.

**CHRISTE** tuo Successorem de nomine dictum  
Ab rege, propitia ducq; foueq; manu.

Sit tuus is seruus, sit asylon & umbra tuorum,  
Et verbi Custos, iustitiæq; decus.

Christia-  
nus Elec-  
tor Saa-  
xonis.

## Ad Christianum Electorem.

**E**lectoralem Christo Duce suscipe Sedem,  
Qui graue de Christi nomine nomen habes.

Vnctus es ad regnum: tibi cœlitus vnctio fusa est,  
Ensifer Electus totius Imperij.

Sume animos, Christoq; tuo te traae regendum,  
Hoc Duce nulla tibi tela nocere queunt.

Gedruckt zu Erfordt /  
bey Johann Beck.



---

M. D. LXXXVI.

Ko 19486 OK

DL



2205354







h 24

Be

fent  
sel

Herz  
Reich

Ge

Fron



B.I.G.

Farbkarte #13

Inches  
Centimetres

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black



igt/

igem of

Chrisilichen  
igsten Hoch  
Herrn

. Römischen  
ten/Landgraffen  
n/vnd Burgs  
fers

. in grosser Vers  
larten Herrn

rinn/

nd fürnemlich zum  
eschrieben/

